

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 108.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juli

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amthliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Nachdem sich auf die unterm 4. Mai d. J. ergangene Bekanntmachung (Beilage zu Nr. 109 des Staatsanzeigers) nicht die genügende Anzahl geeigneter Bewerber um Aufnahme in die Ackerbauschulen gemeldet hat, werden diejenigen Jünglinge, welche in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen oder Kirchberg einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt vorchriftsmäßig zu melden.

Dabei wird bemerkt, daß die Lehrurse an den Ackerbauschulen zu Ellwangen und Kirchberg 2 Jahre dauern werden.

Die Bewerber werden zu einer Vorprüfung an den Sitz einer Ackerbauschule einberufen werden.

Stuttgart, den 10. Juli 1899.

v. D. W.

Bekanntmachung

betr. den Rindviehmarkt in Ettlingen am 17. ds. Mts.

Et. Mitteilung des Großh. Bez.-Amts Ettlingen ist der auf Montag den 17. Juli ds. Js.

fallende Rindviehmarkt in Ettlingen unter folgenden Bedingungen gestattet worden:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zum Markte gebracht werden.
2. Die Händler, welche Vieh zuführen, müssen für das zugeführte Vieh tierärztliche Zeugnisse beibringen, in welchen bescheinigt ist, daß die aufzustellenden Tiere 5 Tage in seuchensfreiem Zustande im Herkunftsorte gestanden haben.

Neuenbürg, den 14. Juli 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung.

In Kapfenhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Neuenbürg, den 29. Juni 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

K. Amtsanwaltschaft Neuenbürg.

Anzeige.

Vom 9. auf 10. Juli 1899 wurden am sog. Säzertweg hier mutwillig 35 Straßenbäume beschädigt und 1 Linde abgetrieben.

Auf die Entdeckung des Täters ist von der Stadtgemeinde Neuenbürg eine Belohnung von 50 M. gesetzt.

Ich ersuche um energ. Fahndung und sachdienliche Mitteilungen. Den 13. Juli 1899.

Z. 135.

Hepp, A. A.

Arnbach.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Die für die Wasserversorgung eines Ortsteils erforderlichen Bauarbeiten bestehend in

- 1) Grab-Arbeit im Anschlag von — 900 M.
- 2) Maurer- u. Steinhauer-Arbeit im Anschlag von — 1200 M.

sollen im Submissionsweg zur Ausführung vergeben werden.

Schriftliche Offerte hierauf, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem Rathause in Arnbach, wo-

selbst inzwischen Plan, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, abzugeben.

Neuenbürg, den 13. Juli 1899.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Linl.

Neuenbürg.

Stad-Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause aus der Waldabteilung „Schнайzeich“

143 Stück Stochholz — eingeteilt in 8 Losen

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Den 13. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Unterlengenhardt.

Das Heidelbeersammeln

in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Fremde bei Strafe verboten.

A. A.
Schultheißenamt.
Kappler.

Privat-Anzeigen.

Conweiler.

Bei der Gemeindepflege können

1200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Gemeindepflege Vürkle.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag, den 17. Juli, abends 8 Uhr

im Lokal bei Frommer.

„Vortrag“ über das bürgerliche Gesetzbuch von Herrn Rechtsanw. Simon, wozu hiemit jedermann freundlich eingeladen wird. Der Vorstand.

Neuenbürg.

Prima Backsteinkäse

in ganzen Laibchen,

so lange Vorrat à 30 S pr. Laibchen.

Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Ein bis zwei ordentliche

Schlafgänger

werden angenommen.

Adr. bei der Expedition ds. Bl.

Wer für

Gläser Zeugnisse

eine gute Bezugsquelle wünscht, oder sich ein Restgeschäft anfangen will, gebe seine Adresse in der Expedition unter Ch. 712 ab.

Ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen,

welches bürgerlichen Haushalt versteht, findet Stelle nach Frankfurt bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei Fräulein Jandh in Höfen.

Darlehenskassen-Verein Salmbach

eingetr. Genossensch. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1898.

Aktiven:

Darlehen	7519 M. 44 S
Zinse	555 „ 70 „
Kassenbestand	26 „ 14 „
Summe	8101 M. 28 S

Passiven:

Guthaben der Ausgleichsstelle	1893 M. 22 S
Anlehen	5166 „ 80 „
Zinse	31 „ 16 „
Sparkasten-Einlagen	935 „ 22 „
Summe	8026 M. 40 S

Reingewinn: 74 M. 88 S

Der Verlust pro 1897 betrug: 250 M. 53 S

somit pro 1898 noch: 175 M. 65 S

Mitgliederzahl: 26.

Ausgetreten: 5.

Gestorben: 1.

Eingetreten: 1.

Z. B.

Vorstand: Fischer.

Wildbad.

Gasthaus zur „alten Linde“

empfiehlt seine schön möblierten Zimmer, bekannt gute Küche, rein gehaltene Weine, ff. Biere aus der Klosterbrauerei Maulbronn, Kaffee, Billard und Regeltbahn, schön schatt. Garten und Gartenhalle, Stallung, Telephon Nr. 20 im Hause.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Schmierer z. Linde.



Neuenbürg.

Auf vielseitiges Verlangen wird der

Konkurswaren-Ausverkauf

bis kommenden

Dienstag abends den 18. ds.

fortgesetzt und ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

Emil Meisel.

Gegründet 1876.



SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. E. Zinser, Calmbach.

„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler Cabinet.

feinster Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. Württ. Hoflieferanten, Esslingen.



Hauptniederlage bei Heißen u. Scholl, Stuttgart.

Ferner sind diese Bonbons zu haben in den Apotheken und Droguerien, sowie in:

Neuenbürg bei **E. Bügenstein**,
 Calmbach „ **R. Decker**,
 Böfen „ **Heinrich Bodamer**,
 Pforzheim „ **Anton Heinen**,
 „ „ **Franz Seldner**,
 „ „ **und Löwenapothek.**

Herrenalb.

Die Benützung meiner gut eingerichteten
Fluß- und Schwimmbäder,
warme Bäder,
Fichtennadel- und Soolbäder
 empfehle ich hiemit den tit. Kurgästen aufs Angelegentlichste.

Villa Kürble,
Karlsstrasse Nr. 3.

Die Württ. Rollladen-Fabrik

Albert Uber in Stuttgart

empfehlen ihre soliden Fabrikate in

Holzrollladen,
Stahlblechrollladen u.
Zug-Jalousien.

Als Vertreter für den Bezirk Neuenbürg haben wir **Hrn. Karl Schulmeister**, Schreinermeister in **Wildbad**, bestellt.

Derselbe ist zur Auskunfterteilung über Einrichtung unserer Fabrikate jederzeit bereit und übernimmt Aufträge zur sachgemäßen und prompten Bejorgung.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Kalt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem sitgewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwesbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 A.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit roter Pyramiden-Markie ersichtlich.

• **Heinrich Mack** (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Luftkurort Dobel.

Württ. Schwarzwald 720 m — an der Strasse Wildbad—Herrenalb.

Hotel und Pension „Sonne“

altrenommiertes Gasthaus.

Umgebaut im Frühjahr 1899. Eröffnet am 1. Mai.

Angenehmer Aufenthalt, gute Küche, freundliche Zimmer, Bäder im Hause; prachtvolle Waldungen und Spaziergänge.

Auf Bestellung Wagen am Bahnhof Rothenbach und Herrenalb.
 — Post und Telegraph.

Der Besitzer: **J. Kramer.**

Neuenbürg.

Morgen Sonntag Konzert und Tanzmusik

in der Gartenwirtschaft z. Münster,
wozu freundl. einladet

Fr. Six.

Platzmeister-Besuch.

Von einem mittleren Dampf-Säge- und Hobelwerk des Bad. Schwarzwaldes wird per sofort oder später ein in jeder Hinsicht zuverlässiger tüchtiger Platzmeister gegen hohen Lohn zu engagieren gesucht.

Offerte an die Exped. ds. Bl.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Kadebeuler Linsenmisch-Seife

von Bergmann und Co., Kadebeul
Dresden.

weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut und rosigen Teint**, sowie gegen **Sommerprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei: **Carl Mahter u. A. Kengart.**

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 7. Sonntag nach Trinitatis,
den 16. Juli.

Bredigt vorm. 10 Uhr (Lut. 13, 10—17; Lied Nr. 270: Stadtvilar Psich.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit den Töchtern: Stadtvilar Psich.
 (Vor- und nachmittags Kollekte für den Kirchenbau in Leinfelden u. Marktlashaus.)
Mittwoch, den 19. Juli, morgens 7 Uhr Bestunde.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Bestellung des approbierten Arztes Dr. Horst von Walldorf bei Heidelberg zum Orts- und Armenarzt von Feldrennach ist am 12. Juli 1899 von der Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Wildbad, 13. Juli. Heute abend fand zu Ehren des Reichslanzlers Fürsten Hohenlohe eine prächtige Beleuchtung der Trinkhalle statt und die Kurtapelle brachte demselben ein Ständchen, wozu sich die hiesigen Kurgäste und Einwohner in großer Anzahl eingefunden hatten. Tausende standen auf dem Platz zwischen der Trinkhalle und dem Hotel Bellevue und begrüßten den Fürsten, der sich bald auf der Terrasse zeigte, mit donnernden Hochrufen. „Deutschland, Deutschland über alles“ und die „Wacht am Rhein“ wurde gesungen, und einer der Kurgäste brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, der grüßend nach allen Seiten dankte und sich längere Zeit mit dem Badkommissär, General a. D. v. Karas, unterhielt.

Wildbad, 14. Juli. Gestern trafen der Kommandeur der 26. Kav.-Brigade, Generalmajor Heinrich XIX. Prinz Reuß, ca. 14 Offiziere, 30 Unteroffiziere und Mannschaften mit 45 Pferden hier ein und nahmen in der Stadt Quartier. Dieselben sind auf einer Kavallerie-Übungsreise begriffen, welche in der Zeit vom 12.—15. d. M. in der Gegend von Baihingen, Wildbad, Herrenalb und Liebenzell stattfindet. Heute früh sind dieselben wieder von hier weggeritten in der Richtung nach Herrenalb.

Liebenzell, 12. Juli. Heute trafen auf einer Kavallerie-Übungsreise, von Baihingen a. E. kommend, 14 Offiziere, darunter Herzog Ulrich von Württemberg, unter Leitung des Generalmajors Prinz Reuß hier ein. Die Offiziere stiegen teils in den beiden Badhotels, teils in den Gasthöfen z. Döhlen, Hirsch und Sonne ab, wo sie bis zum andern Tag verweilten. Zu Ehren der Gäste ließ die Stadt während des Dinners im Untern Bad durch die Stadtkapelle spielen.

Altensteig, 1. Juli. In dem Bestreben, möglichst viel Grund und Boden und zwar hauptsächlich Wald als Gemeindegut zu erwerben, dürfte unser Nachbarort Leberberg für viele Gemeinden unseres Landes als Musterbeispiel anzuführen sein. Im Jahr 1874 wurde von der Gemeinde das Gasthaus zum Döhlen samt 7 Morgen Baumgarten und Wiesen erworben. Das Haus wurde auf den Abbruch verkauft, ein großer Teil des schönen Gartens kam zum Schuldienst, und sämtliche Acker und Wiesen, die bis dahin zu demselben gehörten, zog die Gemeinde an sich. Auch hat die Gemeinde zur Fahrenhaltung, die sie längst in Regie übernahm, durch diesen Kauf schöne Wiesen erworben. Auf Anregung des Ortsvorstehers Hrn. Schultheiß Rapp sollte die Gemeinde im Jahr 1889 den feilgewordenen Hof Moosberg, 2 Kilom. von Simmersfeld entfernt, käuflich erwerben, das Areal, ca. 30 Morgen, grenzt an den Leberberger Gemeindegut und hätte auch aufgeforstet werden sollen. Lange Zeit stand der damalige Besitzer mit der Gemeinde in Unterhandlung und hätte um 7300 M. sein ganzes Anwesen samt Gütern abgetreten; allein die Mehrzahl der Gemeinderäte war gegen den Kauf. Im Jahr darauf kaufte Simmersfeld den Hof um 11500 M. und Leberberg hatte das Nachsehen. Glücklicher war der Ortsvorsteher im Jahr 1893 mit seinem Vorschlag, einen 23 Morgen großen Wald, angrenzend ans Gemeindegut, zu erwerben. Einstimmig nahm der Gemeinderat den Vorschlag an, und der Wald wurde gekauft. Neuerdings wurde das nebst Gebäulichkeiten 40 Morgen Acker, Gärten und Wiesen, sowie 40 Morgen Wald umfassende Gut des f. Gemeinderats M. Keppler in Zumweiler zum Verkauf ausgeschrieben. Beim letzten Verkauf am 27. v. Mts. erwarb die Gemeinde das ganze Anwesen um 60500 M. Den Wald behält die Gemeinde für sich; ein Teil der Güter wird aufgeforstet, und den übrigen behält sich die Gemeinde zur Verbesserung vor und zur gelegentlichen Abgabe an Gemeindeglieder um

den Selbstkostenpreis. Innerhalb 10 Jahren vermehrte die Gemeinde ihr Waldareal, das vorher schon 720 Morgen betrug, um ca. 80 Morgen durch Kauf oder Aufforstung.

Neuenbürg, 15. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 80 Stück Milchschweine zugeführt. Preis pro Paar 18—24 M.

Deutsches Reich.

Sommerliche Stille herrscht in den inneren deutschen Angelegenheiten, nur die bayerischen Landtagswahlen machen augenblicklich einigermaßen von sich reden. Laut einer offiziellen Münchener Meldung wird sich die neue bayer. Abgeordnetenkammer auf Grund der Ergebnisse der Urwahlen vom 10. d. M. folgendermaßen zusammensetzen: 81 Zentrumsabgeordnete, 55 Liberale, 11 Sozialdemokraten, 7 Bauernbündler und 4 Konservative und Vertreter des Bundes der Landwirte. Sieger im Wahlkampf sind die Zentrumspartei und die Sozialdemokratie geblieben, welche ja auch eigens ein Wahlbündnis mit einander abgeschlossen hatten; das Zentrum kann einen Reingewinn von acht, die Partei des Herrn v. Bolkmar einen solchen von sechs Landtagsmandaten verzeichnen. Das Zentrum hat durch diesen Wahlausgang seine im Jahre 1893 verloren gegangene absolute Mehrheit in der Volksvertretung wieder erlangt, welche Tatsache möglicherweise in der inneren bayerischen Politik irgendwie zum Ausdruck gelangen wird.

Berlin, 14. Juli. Der Boff. Ztg. geht ein von zahlreichen namhaften Personen unterzeichneter Aufruf zur Unterstützung der evangel. Bewegung in Oesterreich zu.

Die sämtlichen preussischen Landgerichts-Präsidenten müssen nach einem Erlaß des Justizministers in diesem Jahre auf den Ferienurlaub verzichten, da wegen der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch viele Verwaltungs-Angelegenheiten zu erledigen sind, welche den wenig unterrichteten Vertretern nicht gut überlassen werden können.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat einen Erlaß veröffentlicht mit der Mahnung, wo irgendwie sich Koft oder Befall in den Weizenfeldern zeigt, unverzüglich Proben der kranken Pflanzen an das Reichsgesundheitsamt einzusenden. Statistische Erhebungen haben ergeben, daß der dem deutschen Getreidebau im preussischen Staatsgebiete in einem sogenannten „Kostjahr“ entstandene Verlust auf 418 Millionen Mark berechnet werden mußte.

Um die feste Ansiedelung von Arbeitern und kleinen Leuten auf dem Lande zu fördern, hat sich in Berlin die „Deutsche Ansiedelungs-Gesellschaft, Ges. mit beschr. H.“ gegründet. Sie wird sich jagungsgemäß beschäftigen mit der Aufteilung von Gütern und Ansetzung von Ansiedlern unter Ausschluß jedes kapitalistischen Sonderinteresses, mit der Anziehung deutscher Bauern, Handwerker und Arbeiter und der Ausstattung der zu bildenden Gemeinden. Die preussische Regierung hat der Gesellschaft bereits einige Domänen zur Parzellierung und Besiedelung überlassen.

In München hat sich ein Verein zur Steuerung der Wohnungsnot gebildet. Die Bewegung ging vom Ersten Bürgermeister von Vorschlag aus, der in der Berammlung den Vorschlag führte. Diese war sehr zahlreich und aus allen Schichten der Bevölkerung besucht. In die Debatte griff auch der Minister des Innern, Freiherr v. Feilitzsch, wiederholt ein. Der Verein bezweckt vor allem die Herstellung kleiner, allen hygienischen Anforderungen entsprechender Wohnungen, die unter Verzicht auf Gewinn vermietet werden sollen und, falls die Bedingungen des Mietkontrakts erfüllt werden, unkündbar sind. Jede Steigerung ist ausgeschlossen. Außerdem sollen noch Volksheime, Erholungs- und Spielplätze, Volksküchen etc. errichtet werden.

Folgenden Fall von Streik-Terrorismus meldet die „Augsb. Abendztg.“: Abends wurden etwa dreißig arbeitswillige Maurer, die sich von auswärts in Augsburg zur Arbeit begeben wollten, in der Nähe der Stadt von streikenden Arbeitern überfallen und, nachdem der anführende Polier durch Schläge unerschädlich gemacht worden war, in ein Wirtshaus geschleppt, wo sie die

ganze Nacht festgehalten wurden, um ihren Arbeits-Antritt früh zu verhindern. Die Sache ist gerichtlich anhängig gemacht worden.

Der „Kaiser Wilhelm der Große“ hat die Ueberfahrt von Newyork nach Cherbourg in 5 Tagen 21 Std. gemacht, die größte Leistung eines Dampfers, die je da war — 22 1/2 Knoten in der Stunde.

Aus Baden, 12. Juli. Unsere Winzer haben wenig Grund, sich der letzten Regenperiode zu freuen; sie werden wahrscheinlich daran gehen müssen, die Blattfallkrankheit durch Spritzen und den Aescherich durch Schwefelung zu bekämpfen. Auch schwere Gewitter mit Hagelschlag sind in den letzten Tagen wieder in verschiedenen Landesteilen niedergegangen.

Am Kaiserstuhl erwartet man einen guten Herbst. Die Reben sehen gut aus und haben viele Samen. Die Blüte ist gut verlaufen. Insgesamt hat am Kaiserstuhl wie auch anderwärts das lange Regenwetter den Reben weniger geschadet, als man kürzlich noch fürchtete.

Mannheim, 12. Juli. Anlässlich seines 25jährigen Bestehens beabsichtigt der Gesangsverein „Erholung“ zu Pfingsten 1900 einen großen Gesangswettstreit in hiesiger Stadt zu veranstalten, wobei bedeutende Geld- und Ehrenpreise in Aussicht gestellt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Die Kammer der Standesherrn trat heute den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zum Ausführungsgesetz des Bürgerlichen Gesetzbuches bei und erklärte sich auch mit dem Artikel 40 (Beibehaltung von vier Waisenrichtern) und Artikel 250 (gleichmäßige gesetzliche Behandlung der unehelichen Sprossen des Bürger- und Adelsstandes) einverstanden. Bei der Schlussabstimmung wurde das Gesetz einstimmig angenommen. Dagegen stimmte die erste Kammer dem Volksschulgesetz mit kleinen Änderungen bei.

Stuttgart, 14. Juli. Bei der kürzlich auch in der Kammer der Standesherrn anlässlich der Beratung des Etats der Verkehrsanstalten zur Sprache gebrachten Frage der Eisenbahngemeinschaft hielt der Präsident des Staatsministeriums, Dr. Frhr. v. Mittnacht, in Erwiderung auf eine Ausführung des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg eine Rede, welche in- und außerhalb Württembergs eine lebhaft erörterung hervorgerufen hat. Das erwähnte Mitglied der ersten Kammer beklagte den gegenwärtigen Zustand der Zersplitterung im deutschen Eisenbahnwesen und trat mit Wärme für eine der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft entsprechende Gestaltung unseres Bahnwesens ein. Dabei nahm er auf ein gleichlautendes Referat der Stuttgarter Handels- und Gewerbelammer Bezug und griff überdies auf die Gründung des deutschen Reiches zurück, wo wir in Württemberg ja auch Opfer gebracht haben; diesen Opfern aber stehen jetzt auch erhebliche Vorteile gegenüber. Der Redner verwahrte sich übrigens von vorneherein gegen den etwaigen Vorwurf unitarischer Gesinnung. Nun hat der Ministerpräsident unumwunden die Nachteile eingestanden, welche die beklagte Zersplitterung, sowie der zwischen den einzelnen Bahnen stattfindende Wettbewerb im Gefolge haben; einer Vereinheilichung des Eisenbahnwesens auf dem Wege eines Reichseisenbahngesetzes ist er — und mit ihm, wie er ausdrücklich hervorhob, seine Ministerkollegen sowie die Regierungen in Baden und Bayern — leinzwegs abgeneigt, aber dieses Ziel kann und darf nach der Ueberzeugung des Herrn v. Mittnacht nicht über die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft führen. Er befürchtet eine Bevormundung Württembergs durch das über ein gewaltiges Eisenbahnnetz verfügende Preußen. Dieser Staat würde sich von einem verhältnismäßig kleinen Teilhaber, wie unser Württemberg wäre, nichts in Betreff der Verwaltung des gemeinschaftlichen Besitzes sagen lassen. Gegenüber dem in der Presse schon laut gewordenen Vorschlag, Württemberg solle so rasch als möglich der preussisch-hessischen Gemeinschaft beitreten, dann werde es günstigere Bedingungen erringen — gegenüber diesem Vorschlag machte Herr von Mittnacht geltend,



daß ein solches Verfahren gegen eine Bundesregierung denn doch zu unfreundlich und eigenartig wäre, als daß die württ. Regierung sich dazu entschließen könnte. Der Ministerpräsident hält nur das Reich dazu geeignet, einmal die Leitung des Eisenbahnwesens — wenn sich eine solche, wie Herr von Mittnacht beifügte, im Interesse des allgemeinen Verkehrs, also im Interesse aller deutschen Staaten als unbedingt notwendig erweisen würde — zu übernehmen. Der Minister hat dabei ein gleichartiges vertragmäßiges Zusammenfassen aller deutschen Eisenbahnen im Auge und führte in überzeugender Weise aus, wenn es einmal dazu käme, dann könnten auch bei der näheren Gestaltung dieser Oberleitung und Oberverwaltung des Reichs die Königreiche und das Großherzogtum Baden mit einander einen weit größeren Einfluß ausüben, als es uns in Württemberg möglich wäre, wenn wir vereinzelt der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft beitreten würden. Gegenüber dem gleichfalls schon erhobenen Vorwurf, Württemberg würde sich isolieren, betonte Herr von Mittnacht mit Nachdruck, daß gerade der Beitritt in die preussisch-hessische Gemeinschaft eine Isolierung Württembergs im Gefolge hätte, da wir uns damit von unseren Nachbarn in Süddeutschland abwenden würden. Was schließlich die schon in der zweiten Kammer vom Ministerpräsidenten in Aussicht gestellte süddeutsche Eisenbahntarifgemeinschaft anbelangt, so machte er die Mitteilung, daß man zur Zeit noch nicht wissen könne, ob die Vereinigung zustande komme; er seinerseits würde das Scheitern derselben aufs Tiefste bedauern. Dies der wesentlichste Inhalt der v. Mittnacht'schen Erklärung. Wenn nun da und dort von Partikularismus gesprochen wird, von offenem oder verstecktem Partikularismus, so erscheint dies ebenso verfehlt, wie die Aeußerung eines hervorragenden Berliner Blattes, der „National-Zeitung“, die von einer „Klärung“ der Anschauungen des Herrn von Mittnacht faselt, welche sich darin kundgibt, daß er jetzt die Uebergabe des ganzen deutschen Eisenbahnwesens an das deutsche Reich für möglich halte; die Erstrebung eines im Sinne der Bestimmungen der Reichsverfassung zu erlassenden Reichseisenbahngesetzes hält dasselbe Blatt für eine halbe Maßregel von zweifelhafter Wirkung. Mit Verlaub, der Präsident des württ. Staatsministeriums hat nicht von einer „Uebergabe“ der deutschen Eisenbahnen an das Reich, sondern von der obersten Leitung derselben durch das Reich gesprochen. Das sind zwei grundverschiedene Begriffe. Und was ein Reichseisenbahngesetz anbelangt, so hat Herr von Mittnacht nach unserem Dafürhalten von der etwaigen Ausdehnung und Wirkung eines solchen Gesetzes unzweifelhaft eine zutreffendere Vorstellung. Es erscheint uns übel angebracht, gegenüber dem Bestreben einer Regierung, die Staatshoheit zu erhalten — ein Bestreben, welches zu ihren amtlichen Funktionen gehört, sofort über Kleinlichen Partikularismus zu klagen. Die Aeußerungen des leitenden Ministers stimmen überdies mit seinen früheren Kundgebungen überein.

Kaisermanöver. Während der Dauer der diesjährigen Kaisermanöver wird, wie berichtet, beim XIII. (Kgl. württ.) Armeekorps eine Kavalleriedivision A aufgestellt, welche neueren Nachrichten zufolge auf dem Münsinger Truppenübungsplatz voraussichtlich in der Zeit vom 20. August bis 2. September große Vorübungen abhält. Der Verband dieser Division ist nach Zusammenstellung ein außerordentlich starker; die Exerzitien dieser kolossalen Reitermassen versprechen daher ganz besonders interessant zu werden. Außer den beiden, aus vier Regimentern bestehenden württembergischen Kavalleriebrigaden zählen zu der Division die 30. Kavalleriebrigade, welche aus dem brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 11 und dem schleswig-holsteinischen Ulanenregiment Nr. 15 (beide in Saarburg in Garnison) besteht, ferner die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 15 (Garnison Saarburg) und des Pionier-Detachements des XV. (ehäl.) Korps auf Fahrrädern.

Am Samstag den 22. Juli ds. Jz. geht ein Sonderzug von Stuttgart nach Berlin über Osterburken—Würzburg—Ritschenhausen—

Sul—Erfurt—Corbetha—Halle nachmittags 5.35 in Stuttgart ab und trifft am 23. Juli vorm. 10.54 in Berlin ein. Derselbe nimmt in Stuttgart und Heilbronn Personen auf und führt Wagen der I., II. und III. Klasse. Die Fahrpreise betragen für die Hinfahrt im Sonderzug und die Rückfahrt, welche innerhalb 45 Tagen in jedem fahrplanmäßigen Zug, einschließlich der Schnellzüge mit der betreffenden Wagenklasse über den oben bezeichneten Weg erfolgen kann:

	nach Berlin und zurück		
	I.	II.	III.
	Klasse		
ab Stuttgart	M. 59.50	43.20	30.40
ab Heilbronn	M. 54.70	39.80	28.00
	nach Leipzig und zurück		
ab Stuttgart	M. 45.60	33.00	23.20
ab Heilbronn	M. 40.80	29.60	20.80

Die Fahrkarten sind vom 15. Juli an bis 22. Juli, mittags 12 Uhr, bei den Fahrkartensstellen der Stationen Stuttgart und Heilbronn aufgelegt und können auch durch Vermittlung jeder anderen württembergischen Eisenbahnstation bezogen werden. Diejenigen Personen, welche, um den Sonderzug ab Stuttgart oder Heilbronn zu benutzen, mit einem fahrplanmäßigen Zug von einer württembergischen Station aus am 21. oder 22. Juli nach Stuttgart oder Heilbronn sich begeben, werden auf allen württembergischen Stationen mit Ausnahme der Haltepunkte, einfache, mit dem Rückfahrtsstempel versehene Fahrkarten nach Stuttgart oder Heilbronn verabsolgt, welche bei Vorzeigung der Sonderzugsfahrkarte zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen gültig sind.

Aus Cannstatt. Zwischen der K. Wagenwerkstätte und dem Untertürkheimer Elektrizitätswerk ist ein Bau von ziemlich bedeutendem Umfang im Entstehen begriffen, der laut Nachdruck bestimmt ist, eine Delgas- und Acetylen-Vereitungsanstalt aufzunehmen, in welcher das für die württembergischen Eisenbahnwagen benötigte Beleuchtungsmaterial künftig hergestellt werden wird.

Friedrichshafen, 13. Juli. Für das lenkbare Graf Zeppelin'sche Luftschiffunternehmen sind in den letzten Tagen aus Ulm in Manzell bei Friedrichshafen 40 mächtige Pontons eingetroffen, die sich im Uferwasser gleich einer kleinen Flotille schaukeln. Sie sind außerordentlich stark gebaut und sollen die Wasserstoffgasflaschen zur Füllung des Ballons aufnehmen.

Unterlenningen, 13. Juli. Die Obstbäume auf hiesiger Markung versprechen reiche Ernte. Besonders giebt es viele Äpfel in dem östlichen Gelände dem Teckberge zu.

Ausland.

Die Haager Friedenskonferenz geht ihrem Schluß entgegen. Dieser Tage hat die zweite Kommission ihre langwierigen Verhandlungen über die Gesetze und Bräuche des Landkrieges beendet und in einer ganzen Reihe von Punkten ein Einverständnis erzielt. Die Friedenskonferenz kann demnach wenigstens auf diesem Gebiete ein positives Ergebnis verzeichnen; in der Hauptsache freilich muß ihr Werk als gescheitert betrachtet werden.

Es muß allgemein Entrüstung erregen, daß die Engländer in einem etwaigen Kriege mit Transvaal die berüchtigten Dum-Dum-Geschosse, die den Körper des Getroffenen auf entsetzliche Weise verstümmeln, in Anwendung zu bringen beabsichtigen. Nach einer neuesten Meldung werden auch die nach Südafrika gesandten Maximgeschütze solche Kugeln schleudern. Im englischen Unterhause mußte sich in diesen Tagen die Regierung von irischen Abgeordneten den Ruf gefallen lassen: „Es ist eine Schande!“ Trotzdem geht die Heeresleitung darauf aus, womöglich ein noch furchtbareres, aller Menschlichkeit hohnsprechendes Geschöß einzuführen. In Birmingham werden gegenwärtig mit einer solchen Kugel „umfassende Versuche“ angestellt. In der Presse des europäischen Festlandes findet die Entrüstung über Englands Verhalten lebhaften Ausdruck.

Die Chinesen beabsichtigen, in Deutschland Bestellungen von Kriegsschiffen und Geschützen zu machen. Wie aus Peking gemeldet wird, ist

der chinesische Gesandte in Berlin vom Tjungli-Yamen beauftragt worden, mit der Gesellschaft „Yulan“ in Stettin den Bau von zwei Panzerschiffen von 8000 Tonnen und sechs geschützten Kreuzern von je 3500 Tonnen abzuschließen, die in 30 Monaten fertig zu stellen sind. Ebenso soll ein Auftrag auf 50 Schnellfeuer-Geschütze von Peking nach Deutschland gegangen sein.

Vermischtes.

(Die meisten Ansichtspostkarten) werden in Deutschland vom Niederwalddenkmal aus verschickt; im letzten Jahre waren es 216 000. Dann folgte das Kyffhäuser-Denkmal mit 168 000, die Bastei mit 154 000, die Wartburg mit 148 000, der Brocken mit 144 000, die Schneekoppe mit 130 000, die Rudelsburg mit 57 000, das alte Schloß in Heidelberg mit 45 000 Ansichtspostkarten.

(Weibliche Pferdebahnschaffner) waren fr. Zt. in Madison in Nordamerika angestellt worden. Vor kurzem wurde nun sämtlichen Schaffnerinnen gekündigt, da die Direktion es doch für besser hielt, die Stellen mit Männern zu besetzen. Die jüngeren Frauenspersonen schwagten zu viel, die älteren wären zu empfindlich und alle zusammen wären nur selten pünktlich bei ihren Wagen gewesen.

[Modernes Dilemma.] Er: „Ich bitte um Ihre Hand, verehrtes Fräulein. Mein Beruf nimmt mich zwar ganz in Anspruch, erhält und ernährt aber vollständig eine Familie!“ — Sie: „Ach, wie altmodisch und wie fatal! Auch ich habe einen selbstständigen Beruf, der eine Familie zu erhalten im stande ist. ... Wer soll denn das Hauswesen besorgen?“ („Z. M.“)

[Vom Exerzierplatz.] Sergeant: „Ihr glaubt wohl, daß Ihr wegen der Abrüstungskonferenz die Kniee nicht mehr durchzudrücken braucht!“

Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Von Südwesten her hat sich ein Hochdruck von 765 mm über ganz Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland ausgebreitet. Seine Verbindung mit dem noch etwas kräftigeren Hochdruck über Rußland und der ganzen Ostsee mit einem Minimum von 769 mm über dem finnischen Meerbusen wird sich unmittelbar vollziehen. Infolge dessen ist der an der Nordküste Schottlands eingetroffene neue Luftwirbel bereits auf 755 mm abgesackt worden und zum Rückzug in nordwestlicher Richtung gezwungen. Für Sonntag und Montag ist bei nur noch vereinzelter Gewitterneigung größtenteils trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

München, 14. Juli. Den Manövern des 14. und 15. Korps und den großen Paraden bei Straßburg und Karlsruhe wird auf Einladung des Kaisers Prinz Leopold von Bayern beiwohnen.

Paris, 14. Juli. Anläßlich des Nationalfestes haben die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Déroulède und Marcel Habert begaben sich an der Spitze von einigen 100 Mitgliedern der Patriotenliga zum Standbilde der Stadt Straßburg und legten einen Kranz nieder, wobei Hochrufe auf das Heer, die Republik und Déroulède laut wurden. Eine gewaltige Volksmenge zog zum Paradeplatze nach Longchamps. Nachmittags 2.30 Uhr verließ Präsident Loubet mit dem Kriegsminister General de Galliffet das Elysée und trat um 3 Uhr in Longchamps ein, überall auf dem ganzen Wege mit Hochrufen auf ihn und die Republik begrüßt. Aus allen größeren Städten laufen Meldungen ein, wonach die Truppenjahren ohne Zwischenfälle verlaufen sind. In Lille kam es zu Ausschreitungen. Ein junger Mensch, der Hochrufe auf das Heer ausbrachte, wurde von der Menge, welche „Es lebe die Republik!“ rief, zu Boden geworfen und leicht verletzt, unter Abhängen sozialistischer Lieder und Schmähsäufen auf den Bruder Flamidien.

Mit einer Beilage

